



Charta der menschlichen Verantwortungen

Neue Herausforderungen: neue Dimensionen der Verantwortung

Die Entwicklung der internationalen Beziehungen ist unleugbar der Tatsache zuzuschreiben, dass alle Staaten zwei Verfassungen anerkennen: die *Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die die Würde und Rechte des Menschen verteidigt*, sowie die *Charta der Vereinten Nationen, die in großen Zügen auf die Wahrung des Weltfriedens und die Entwicklung hinweist*.

In den letzten fünfzig Jahren sind jedoch wichtige und globale Veränderungen aufgetreten.

Heutzutage muss sich die Menschheit neuen Herausforderungen stellen und eine der Wichtigsten davon ist der Umweltschutz für die nachkommenden Generationen. Folglich ist sicher, dass beide Verfassungen auf neue Dimension erweitert werden müssen, um den aktuellen und künftigen Forderungen des Überlebens standzuhalten. Das Konzept der Verantwortung wird als ethischer Wert vorgeschlagen, als Unterstützung des Rechts und des Friedens, das an einer neuen Vision der interaktiven Beziehungen in der Welt teilnimmt und die Lebensfähigkeit der Erde und deren Bewohner sichert.



Einführung

Nie zuvor hatten wir in dieser Masse Einfluss auf das soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben anderer. Nie zuvor hatten wir Zugang zu so viel Wissen und Möglichkeiten unsere Umwelt zu verändern. Trotz der Tragweite dieser günstigen Gelegenheiten, die die Entwicklung der interaktiven Beziehungen mit sich bringt und trotz aller neuer Errungenschaften und errungener Fähigkeiten, entstehen doch nie dagewesene Krisen auf zahlreichen Gebieten. Die immer größer werdende, gegenseitige Abhängigkeit zwischen den Menschen, zwischen den Staaten, zwischen Mensch und Natur, intensiviert die kurz- und langfristigen Auswirkungen der individuellen und kollektiven Einflüsse auf die Umwelt und auf soziale Milieus.

Obwohl die verschieden sozialen Institutionen bevollmächtigt sind, auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu reagieren, zeigen sie sich doch immer erfolgloser. Die traditionelle Rolle des Staates wird durch mächtige, überhandnehmende, internationale Geschäfte untergraben. Wissenschaftliche Institute verfolgen die beschränkten Interessen ihrer eigenen Spezialitäten und sind kaum bereit, sich für die weltweite Bedrohung der Menschheit einzusetzen. Internationale, wirtschaftliche Einrichtungen haben es nicht erreicht, die immer größer werdenden Ungleichheiten zu reduzieren. Die Geschäftswelt rennt weiterhin dem Profit nach, auf Kosten jeglicher sozialer oder umweltbezogener Überlegungen. Auch die religiösen Instanzen konnten keine passende Antwort auf die neuen Herausforderungen, denen die Menschheit ausgeliefert ist, finden.

In einem solchen Zusammenhang ist es die Aufgabe jedes Einzelnen, seine eigene Verantwortung zu übernehmen, sei es individuell oder kollektiv. Neue Gelegenheiten erlauben sich neuen Herausforderungen zu stellen. Jeder hat nicht nur eine Rolle in der Neubestimmung der Verantwortung zu spielen,

sondern gleichermaßen Verantwortung zu übernehmen. Die gemeinsame Kraft, die aus der Schaffung neuer Netzwerke entsteht, wird uns erlauben unser vorherrschendes Gefühl der Machtlosigkeit zu mindern und es zu überwinden.

Wenn auch alle Menschen gleichen Anspruch auf Menschenrechte erheben dürfen, so müssen sie doch ihre Verantwortung im Verhältnis ihrer verfügbaren Möglichkeiten auf sich nehmen.

Freiheit, Zugang zu Information und Bildung, Wohlstand und Macht erhöhen gleichermaßen die Möglichkeit Verantwortung auszuüben und verstärken auf individueller Ebene die Pflicht, Rechenschaft über eigene Aktionen abzulegen.

Die Verantwortung wirkt sich nicht nur auf unser gegenwärtiges oder zukünftiges Verhalten aus, sondern auch auf vergangenes. Die Last der Schäden, die aus gemeinsamen Aktionen stammen, muss von der jeweilig betroffenen Gruppe moralisch anerkannt und aufgenommen werden und geeignete Reparationen, die im Rahmen des Möglichen durchführbar sind, müssen ausgeführt werden.





Leitende Prinzipien zum Ausüben der menschlichen Verantwortungen

1. Wir tragen gemeinsam die Verantwortung dafür, dass die Menschenrechte in unserer Denkweise bekräftigt werden.
2. Die Selbstachtung des Einzelnen erfordert, dass sie zur Freiheit und zur Selbstachtung der Anderen beiträgt.
3. Versichern, dass jeder die Möglichkeit hat sein Potenzial optimal auszunutzen, gehört gleichfalls zur Verantwortung. Dies beinhaltet nicht nur materiellen Bedarf, sowie immaterielle Ambitionen, sondern auch das Engagement, gemeinsames Gut zu unterstützen.
4. Ein dauerhafter Frieden ist nur dann möglich, wenn Freiheit, Gerechtigkeit und Versöhnungsprozesse die Menschenrechte anerkennen.
5. Die Entwicklung und Benutzung der für die Menschen notwendigen Bodenschätze, sowie der Anspruch auf Wohlstand, müssen dem Vorsichtsprinzip unterworfen werden, welches aktiven Umweltschutz, eine umsichtige Verwaltung der biologischen Vielfalt und gerechte Aufteilung der Reichtümer gewährleistet.
6. Um das Potenziell des Wissens und des Know-how optimal ausschöpfen zu können, müssen die verschiedenen Kenntnisse und Verfahrensweisen aufgewertet werden, um sie zu teilen und der einigenden Solidarität einer friedlichen und pluralistischen Zivilisation zur Verfügung zu stellen.
7. Die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung erfordert den Respekt ethischer Kriterien, wie zum Beispiel die Wichtigkeit der Artenvielfalt zu betonen, die Würde des Menschen und anderer, nicht menschlicher Lebensformen zu respektieren und die Grenzen menschlichen Wissens einzugestehen.
8. Machtausübung ist berechtigt, solange sie sich für das das gemeinsame Gut einsetzt und sich vor denen, auf die die Macht ausgeübt wird, gerechtfertigt werden kann.
9. Entscheidungen über kurzfristige Prioritäten müssen langfristige Auswirkungen in Erwägung ziehen und mit den Prioritäten der Ethik, des Rechts und des Umweltschutzes für die kommenden Generationen übereinstimmen und Risiken, sowie Ungewissheit abwägen.
10. Um sich den gegenwärtigen und künftigen Herausforderungen stellen zu können, ist es notwendig, solidarische Aktionen mit dem Respekt kultureller Eigenschaften in Einklang zu bringen.



Verantwortung : ein Schlüsselbegriff des 21. Jahrhunderts

Die wirtschaftlichen Ungleichheiten, die zwischen den Ländern und innerhalb der Länder anwachsen, die Konzentration wirtschaftlicher Mächte und politische Einflüsse von immer kleineren Gruppen, die bedrohte kulturelle Vielfalt und die Ausbeutung der Bodenschätze schaffen den Nährboden für weltweite Konflikte und unterhalten die ständig wachsende Besorgnis um die Zukunft der Erde. Die Menschheit befindet sich an einem historisch bedeutsamen Scheideweg.

Der Mensch ist ein integraler Bestandteil des ineinander verschlungenen Universums, dessen Gleichgewicht dem menschlichen Verstehen noch zum großen Teil entgeht. Nichtsdestoweniger, in Anbetracht der steigenden Anerkennung einer gegenseitigen Abhängigkeit zwischen dem Wohlergehen des Menschen und den Ökosystemen, muss das Konzept der Verantwortung neu definiert werden und die gegenwärtige, individuelle Verantwortung zur einer künftigen, kollektiven Verantwortung ausgedehnt werden.

Verantwortungsbewusstsein kann sich darin ausdrücken, indem wir die Verantwortung für direkte und indirekte, kurz- oder langfristige Auswirkungen unserer Aktionen akzeptieren und uns zusammenschließen, um gemeinsam wirksame Maßnahmen durchzuführen.

Verantwortung steht im Verhältnis zum Wissen und zur Machtausübung, was aber nicht bedeutet, dass diejenigen, die Bodenschätze besitzen, aber nur geringe Macht ausüben, nicht ihrer Verantwortung, den Möglichkeiten entsprechend, gerecht werden können und sich zur kollektiven Stärke zusammenschließen zu können.

Verantwortung ist kein begrenztes ethisches Prinzip, das individuell angenommen werden kann. Im Gegenteil, sie entsteht aus der bürgerlichen Verpflichtung, die die soziale Identität unterstützt. Die Initiative der *Charta der menschlichen Verantwortung* verfolgt das Ziel die tiefer liegenden Werte dieser Identität zu untermauern.



Werte und menschliches Verhalten : Einheit und Vielfaltigkeit

Die Menschengeschichte war von Beginn an verbunden mit Werten, die sich an die Grundsätze traditioneller Weisheit anlehnen, ob religiösen oder auch anderen Ursprungs und waren von daher gesehen die Leitfäden für ein verantwortungsbewusstes, menschliches Verhalten. Deren Grundvoraussetzungen, nach denen individuelle und kollektive Werte die Gewohnheiten beeinflussen, sind immer noch aktuell. In der Tatsache wirken Handeln und Werte gegenseitig aufeinander ein. Diese Werte beinhalten das Recht auf Würde und den Respekt aller, nicht menschlicher Lebensformen. Sie verlangen Dialog anstatt Gewalt, Mitgefühl und Achtung anderer gegenüber, Solidarität und Freundschaft, Aufrichtigkeit und Wahrheit, Frieden und Harmonie, Gerechtigkeit und gerechte Teilung, sowie den Vorrang des gemeinsamen Gutes vor individuellen Interessen.

Gleichwohl sieht die Realität anders aus. Ob individuell oder kollektiv, sind wir oft Situationen ausgesetzt, in denen sich diese Werte gegenüberstehen, wie zum Beispiel beim Unterstützen wirtschaftlicher Interessen und gleichzeitigem Streben nach Umweltschutz und Respekt der Menschenrechte. Diese Fragen sind miteinander verbunden und können nicht unabhängig voneinander gelöst werden.

Gesamtverantwortliche Handlungen beziehen mehrere Tätigkeitsfelder der Menschen mit ein. Sie verlangen Gespür und aufgeklärte Überlegungen bezüglich dieser Werte und den oft widersprüchlichen Forderungen und jeder Einzelne trägt die Verantwortung, sich dessen bewusst zu werden. Außerdem sollte niemand die verschiedenen Prioritäten, die an seine eigene Geschichte oder aktuelle Umstände gebunden sind, als Ausrede dafür nutzen, andere, in Frage stehenden Herausforderungen zu ignorieren.

Obwohl der Begriff der Verantwortung in allen Zivilisation der Welt existiert, heißt dies nicht dass er überall auf gleiche Weise verstanden und erlebt wird. In manchen Gesellschaften ist Verantwortung keine Frage individueller Initiative, sondern wird den einzelnen Individuen von der Gemeinschaft auferlegt. Die Art und Weise, wie man für

sein Verhalten verantwortlich gemacht wird, ist sehr unterschiedlich. Hierzu kommt, dass die kulturelle Vielfalt eine entscheidende Rolle in den juristischen Formulierungen des Konzeptes der Verantwortung spielt.

Die Nationen dieser Erde haben das Konzept der Menschenrechte anerkannt. Der Zeitpunkt ist gekommen, auch das Konzept der menschlichen Verantwortung einzuführen. Die internationale Zusammenarbeit und eine weltweite Führung sind unvorstellbar ohne eine gewisse Akzeptierung universeller Prinzipien die, unabhängig ihren Ursprungs, für die Menschheit, für alle nicht menschlichen Lebensformen und für das Ökosystem hilfreich sein können.





Die Charta und ihre Entstehungsgeschichte

Am Anfang

Nach jahrelangen Diskussionen, die im Rahmen der „*Alliance pour un Monde responsable, pluriel et solidaire*“ (Bündnis für eine verantwortliche, vielfältige und solidarische Welt) stattgefunden haben, wurde 2001, anlässlich einer Generalversammlung, der „*Assemblée mondiale citoyenne*“ (weltweite Bürgerversammlung), die von der *Charles Léopold Mayer Stiftung* organisiert wurde, die Initiative der „*Charta für menschliche Verantwortungen*“¹ ergriffen. Dieses Projekt sollte auf internationaler Ebene eine ständig erneuerte Überlegung unterstützen, bezüglich des Stellenwertes individueller und kollektiver Verantwortung gegenüber der Zukunft der Menschheit und unserer Erde, sowie gegenüber des Respekts der Menschenrechte und der Konkretisierung des Friedens.

Wer nimmt daran Teil?

Die weltweiten Aktivitäten rund um die Charta herum, werden von den Mitgliedern des internationalen Komitees der Charta und den nationalen oder regionalen Komitees koordiniert. Diese Aktivitäten erfordern Überlegungsprozesse, sowie den Entwurf von Tätigkeiten in Zusammenarbeit mit *sozialen Gruppen oder professionellen* Kreisen, die aus allen Gebieten der Gesellschaft stammen. Die *Stiftung Charles Léopold Mayer* in Paris liefert die finanzielle Grundlage der Arbeit des Internationalen Komitees, wohingegen die örtlichen Tätigkeiten von vielen Organisationen und partizipativen Beiträgen finanziert werden.

Ein Text als Vorwand für Dialoge, Überlegungen und Handeln

Die führenden Prinzipien der Charta sind das Ergebnis eines interkulturellen und fächerübergreifenden Austauschprozesses der 1998 begonnen hat. Natürlich waren diejenigen, die an diesem Prozess teilgenommen haben, nicht repräsentativ für die ganze Menschheit. Die Charta wird als Anhaltspunkt für den *Dialog* vorgeschlagen, als

¹ <http://www.charter-human-responsibilities.net>

für alle zugänglicher Ausgangspunkt, um die Bedeutung und den Stellenwert der Verantwortung in unseren Gesellschaften neu zu überdenken. Die führenden Prinzipien dienen als allgemein richtungweisend und können in die verschiedenen Gebiete der menschlichen Tätigkeiten übertragen und dort konkretisiert werden. Es ist gleichfalls möglich, sie in verschiedene Sprachen zu überliefern und somit an jede Kultur anzupassen.

Die Charta dient gleichermaßen als Vorwand und als Textunterlage zur Überlegung und zum Handeln. Als *Vorwand* unterstützen die universellen Prinzipien der Charta die *Überlegungen* über die Bedeutung individueller und kollektiver Verantwortung. Sie fordert uns auf, unsere verantwortliche Verhaltensweise uns selbst gegenüber, anderen gegenüber und unserer Erde gegenüber zu prüfen. Als Textunterlage schreibt die Charta keine Regeln vor, sondern betont die Prioritäten und hält uns an, uns im alltäglichen Leben zu verpflichten. Die in der Charta vorgegebenen Prinzipien schlagen vor, bei der *Ausarbeitung von Politiken und bei all unserem Verhalten* wohlüberlegt und freiwillig zu handeln.

Ein kontinuierlicher Prozess

Die Charta wurde bereits in über 25 Sprachen übersetzt, was eine geeignete Auslegung des Inhalts den jeweiligen Kulturen anpasst. Heutzutage, wo es unvermeidbar und notwendig ist, unsere gegenseitige Abhängigkeit einzugestehen, werden alle dazu aufgefordert, ihre eigenen Verantwortungen im sozialen, professionellen oder sonstigen Zusammenhang neu zu definieren. Gemeinsame Überlegungen werden überall angestellt: in örtlichen Diskussionsrunden und Ateliers, bei kulturell offenen, sowie inter-konfessionellen Meinungsaustauschen, bei Dialogen mit Unternehmen, über ihre soziale Verantwortung, bei Publikationen, in Unterrichtsplänen, in Kunst, Tanz, Musik, Theater, usw. Die Prinzipien der Charta sind Referenzpunkte, von denen aus alle sozialen und professionellen Bereiche ihre eigenen Richtlinien der Verantwortung ableiten können. Diese Richtlinien stellen das Fundament eines sozialen Abkommens dar, das diese Bereiche an den Rest der Gesellschaft bindet. Somit wird ein weltweites Bewusstsein auftauchen, was auf dem Konzept der Verantwortung aufgebaut ist und zu einem internationalen sozialen Bündnis führt, welches den Bedürfnissen des 21. Jahrhunderts entspricht.

Überlegung und Aktion

Weltweit dient die *Charta der menschlichen Verantwortungen* den Organisationen und den individuellen Personen als Ausgangspunkt für eine Überlegung, um ihre eigenen Situationen und ihr Verhalten zu klären. Verschiedene Interpretierungen, Bedeutungen und kulturelle Kontexte, haben über die ganze Welt eine große Anzahl von verschiedenartigen Projekten inspiriert.



*Alle Informationen können im Internetportal der Charta abgerufen werden:
<http://www.charter-human-responsibilities.net>*